

Forderungen der *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*

zur Bauplanung Nonnenstieg 72 (IWF-Gelände)

24. Juni 2013



Uns protestierenden Anwohnern ist es gelungen, die 2012 schon im Detail ausgearbeitete Nonnenstieg-Bauplanung zu stoppen. Ein absolut einmaliger Vorgang, der viele überrascht hat.

Aber es gab Gründe. Der Konflikt Baumschutz gegen Bauprojekte trifft einen Nerv unserer Zeit. Einer Zeit, die reif ist für mehr Bürgerbeteiligung, und die auch reif ist für eine andere Baupolitik.

Ästhetik in der Architektur

Geschosswohnungsbau kann sinnvoll sein - aber nur in einer für das Auge ansprechenden, attraktiven Umsetzung. Kein konventioneller Einheitsbaustil!

Ästhetische Gesichtspunkte in der Architektur dürfen nicht weiter übergangen werden. Das jahrzehntelang geltende Credo "*Schönheit ist Geschmacksache - hier wird so gebaut, wie die Investoren das wollen*" muss endlich durchbrochen werden. Sonst geht die Akzeptanz gegen null.

Ohne diese wichtige Voraussetzung dürfen die neuen Häuser am Nonnenstieg nicht mehr als drei Stockwerke haben. In der Verwaltungssprache: "1 Geschoss + Dachgeschoss + Sockelgeschoss"! Höhere Bebauung nur dann, wenn dies in einer stilvollen und abwechslungsreichen Form realisiert wird! Zurückhaltend und an die umgebende Natur angepasst.

Da es kaum möglich ist, diese Aspekte im Bebauungsplan festzuschreiben, fordern wir, einen Bebauungsplan nur dann zu verabschieden, wenn die architektonische Lösung (einschließlich der Außenfassaden!) vorher an einem **Runden Tisch** im Detail ausgestaltet wurde - gemeinsam mit all denen, die sich konstruktiv am Gelingen dieses Bauprojektes beteiligen möchten: Stadtverwaltung, Politik (Parteien, Bürgerinitiativen), Investoren, Architekturbüros, Immobilienvermittlung.



Wir fordern in der jetzigen Situation ausdrücklich **keinen erneuten kostspieligen städtebaulichen Wettbewerb**, sondern eine gemeinsame Entwicklung eines einzigen Architekturvorschlags.

Die Individualität und Vielfalt unseres Landes muss sich in der Nonnenstieg-Vorzugsvariante widerspiegeln.

Unseren Städten muss wieder ein Gesicht gegeben werden. Sonst sehen bald alle Städte gleich aus.

Diese Forderungen sind auch in Göttingen viel zu lange vernachlässigt worden. Inzwischen stehen sie ganz oben.

Naturschutz

Erhalt des aktuellen Waldbiotops - keine massive Naturzerstörung!
Die neue Bebauung soll sich in die Natur auf dem Grundstück organisch einfügen.

In dem geschlossenen Waldgebiet zwischen Habichtsweg und Nonnenstieg im nordöstlichen Bereich des Grundstücks darf auf keinen Fall gebaut werden!

Dieses Gebiet soll als Fläche wie ein **Naturschutzgebiet** behandelt werden - nicht unbedingt im rechtlichen Sinn, aber in der praktischen Umsetzung. Wenn in dieses Waldgebiet eingegriffen wird, dann aus ökologischen Gesichtspunkten - und nicht weil die Natur dem Menschen im Weg ist.

Nur auf den Flächen, die aktuell bebaut sind (43 % des Grundstücks), soll gebaut werden dürfen.

Bauvorschläge, die diesen grundlegenden Punkt missachten, scheiden für uns aus.

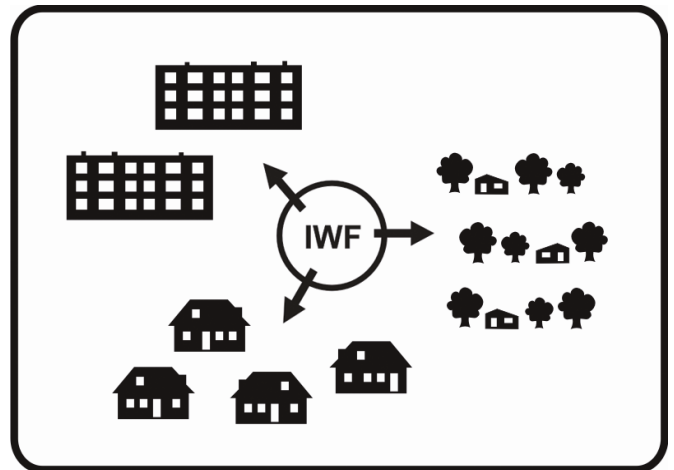


Einpassung in die Umgebung

Das IWF-Gelände fügt sich ein zwischen:

- kleinstrukturierter Bauweise (niedrige Ein- und Zweifamilienhäuser mit schrägen Dächern) im Westen,
- größeren Wohngebäuden der 1970er Jahre (mit Flachdächern) im Norden
- und dem Grünzug Habichtsweg mit der angrenzenden Kleingartenkolonie im Südosten.

Die zukünftige Bebauung sollte diese **Bindegliedfunktion** einschließlich der damit verbundenen Blickachsen aufnehmen. Nicht einfach, aber auch nicht unlösbar.



Es muss nicht heißen, dass für alle Hauseigenschaften der Durchschnitt der drei Bauweisen berechnet werden muss. Aber es heißt in jedem Fall, dass eine klotzige und kastenartige Bauweise diesem Aspekt nicht gerecht werden würde.

Lösungen sind möglich

Schön wäre eine generationenübergreifende Wohnanlage mit ausreichend **Begegnungsstätten** und Räumlichkeiten für eine verantwortliche Selbstverwaltung der neuen Bewohnerinnen und Bewohner. In einer solchen Strategie läge auch ein Schlüssel zur Lösung der **Verkehrsproblematik**.

Es gibt Ideen. Und es gibt erfolgreiche Vorbildprojekte. Nutzen wir sie.

Wir teilen mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung eine Zielsetzung. Das gemeinsame Ziel ist eine attraktive und **lebenswerte Stadt**, in der die Menschen gerne wohnen.



www.nonnenstieg-buergerinitiative.de (mit "ue")

Wer sich beteiligen möchte, kann gerne mitmachen!

Kontakt: sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de